der Anschauung Stiaßnys kann das Jahr 1464 feststehend als das Entstehungsdatum für diesen Altar angenommen werden,* und gerade die Tiberiasbilder sind geeignet, diese Annahme zu erhärten. In der engbrüstigen Komposition der Flügelbilder des Katharinenaltars haben wir die unmittelbaren Vorläufer der Peter- und Paulsszenen. Es genügt, die Flucht Petri mit der Disputation der heiligen Katharina zu vergleichen und gerade auch diesem letzten Bild das Gehäufe der Köpfe auf dem Abschied der Apostelfürsten oder der Enthauptung Pauli gegenüberzuhalten. Das Verhältnis der Personen zum Innenraum, wie es das Ananiasbild gibt, ist in den Bildern „Die heilige Katharina verwirft den Götzendienst" und „Die Geißelung der heiligen Katharina" vorgezeichnet und die Innenräume selbst weisen in ihrer architektonischen Gestaltung und andern Einzelheiten direkte Beziehungen zueinander auf. So ist die Geißelsäule der Heiligen vollständig gleich den Säulen auf der Ananiasszene, deren offene Bogenstellung rechts mit ihren dürftigen Quergurten bei dem Gemälde „St. Katharina vor Maxentius" wiederklingt. Selbst für die farbige Behandlung und Wiedergabe der Innenräume finden wir eine Analogie zwischen beiden Zyklen. Die Halle des Judas auf dem Gemälde der Heilung des Paulus mit ihren marmorierten Bodenfliesen und den gleichfalls marmorierten Säulen, dann die in zweierlei Marmorierung gegeneinander absetzenden Werkstücke der Bogen entsprechen durchaus den korrespondierenden Architekturteilen auf dem Bilde der Götzenverleugnung und der Geißelung der heiligen Katharina. Auch in den Figuren, in Stellung, Bewegung und Gesten und nicht zuletzt in den Typen und der Gesichtsbildung berühren sich die beiden Altarwerke aufs engste. Man vergleiche nur die Stellung des Kaisers Maxentius — Götzenverleugnung — mit der des einen Reichgewappneten auf dem Bilde der Kreuzigung Petri, das uns zugleich in dem erregten Gesicht des anderen Gewappneten mit der scharf gebogenen, überhängenden Nase, noch dazu in der auffallenden Schrägstellung des Kopfes, das direkte Ebenbild des Maxentius gibt. Selbst den heiligen Paulus auf dem Abschiedsbilde der Apostel könnte man noch heranziehen. Der

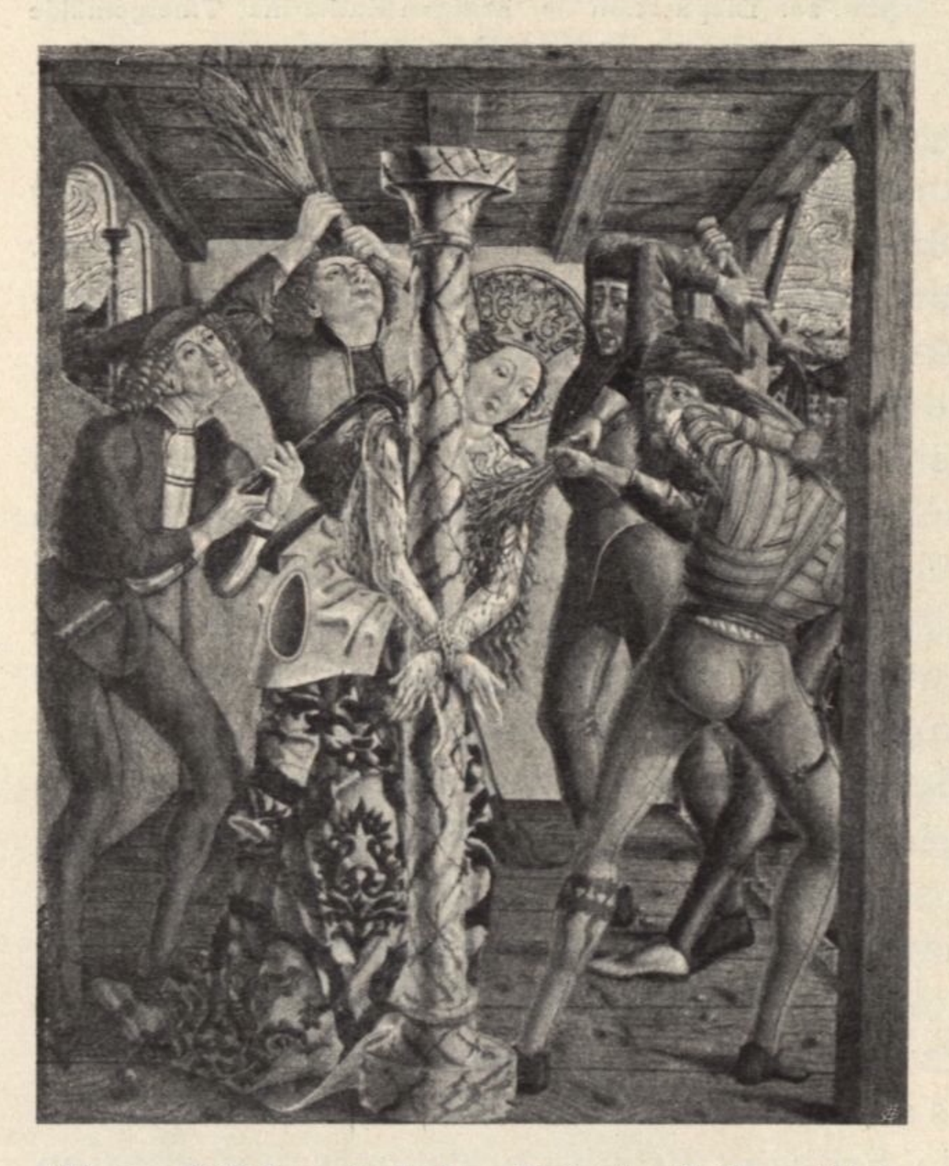

Abb. 21. Geißelung der heiligen Katharina, Tafelgemälde in Neustift bei Brixen

* Hans Semper, a. a. O., S. 226.